

Führungskräftequalifizierung

Einsatztraining für Führungskräfte



Einsatztraining für Führungskräfte

Leitlinie zur Durchführung einer Parcours-Ausbildung für Führungskräfte der Bereitschaften, Schnell-Einsatz-Gruppen und Einsatzeinheiten.

Version 0.9

Datum 29.11.1999

Hrsg.:

Michael Luick

Deutsches Rotes Kreuz

Ortsverein Neuhausen

Schloßstrasse 67

73765 Neuhausen

Telefon: (07158) 65008

Telefax: (07158) 65008

E-Mail: mluick@schnelleinsatzgruppe.de

© 1999 Deutsches Rotes Kreuz



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Esslingen e.V.

Vorbemerkungen

Der Erfolg eines Einsatzes hängt in wesentlichen Teilen auch von der Qualifikation und der Erfahrung der Führungskräfte ab. Die Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte wurde durch die Neustrukturierung der Führungskräftequalifizierung nach dem TOP-System wesentlich verbessert. Allerdings stellt es gerade für ehrenamtliche Führungskräfte ein enormes Problem dar, Führungserfahrung in relativ kurzer Zeit zu erlangen, da Erfahrung gemeinhin nur über einen längeren Zeitraum gesammelt werden kann. Die Diskrepanz zwischen einerseits guter „theoretischer“ Ausbildung und andererseits fehlender „praktischer“ Erfahrung stellt viele Führungskräfte bei Übungen und Einsätzen vor schier unlösbare Probleme.

Diese Leitlinie stellt ein ergänzendes Angebot der regulären Ausbildung in Form einer Parcours-Ausbildung vor und versucht den Prozeß der Erfahrungssammlung wesentlich zu verkürzen.

Neuhausen, im September 1999

Michael Luick
Zugführer Einsatzinheit III DRK KV Esslingen
Leiter SEG Esslingen

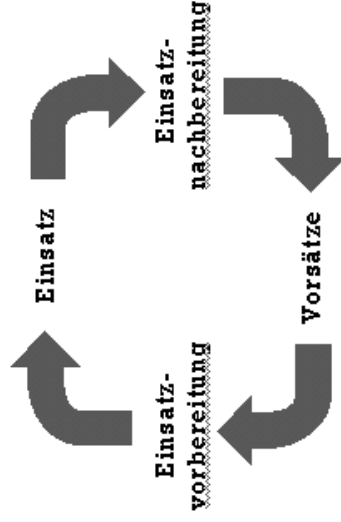
Inhalt

1	Einführung	3
2	Voraussetzungen für den Trainingsteilnehmer	3
3	Personal	3
4	Parcours	4
	4.1 Realitätsnahe Situationen	4
	4.2 Mehrfache Parcoursdurchläufe	5
	4.3 Muster	5
	4.3.1 Übernahme einer Verletztenablage, Versorgung von Verletzten	5
	4.3.2 Lageerkundung	6
	4.3.3 Einsatzleitung	6
	4.3.4 Aufbau und Betrieb Verletztenablage	6
	4.3.5 Betrieb eines Verbandplatz	6
5	Ablauf	7
	5.1 Einweisung	7
	5.2 Durchführung	7
	5.3 Reflexion	7
6	Anhang	8
	6.1 Parcours-Ausbildungshinweise	8
	6.2 Checkliste für Trainingsteilnehmer	8
	6.3 Personaleinteilung für Parcours Verletztenablage	9
	6.4 Übersicht Durchlauf Parcourssteilnehmer	9

1 Einführung

Die Parcoursausbildung soll (angehenden) Führungskräften die Möglichkeiten geben, in gestellten aber realitätsnahen Situationen den Führungsvorgang praktisch zu üben und Erfahrungen zu sammeln, ohne dabei mit den Helfern den üblichen Risiken und Gefahren für Einsatzkräfte und Patienten eines echten Einsatzes ausgesetzt zu sein.

Eine gute Führungskraft wird nach jeder Übung und nach jedem Einsatz sein persönliches Verhalten und seine Tätigkeiten für sich oder in der Gruppe reflektieren. Erkannte Schwächen und Mängel können aber nicht mehr korrigiert werden und es bleibt der Vorsatz, beim nächsten Mal die gemachten Fehler oder Unterlassung zu vermeiden. Das Ganze stellt einen Regelkreis dar.



Allerdings stellt sich dabei das Problem, dass in den meisten Fällen der zeitliche Abstand zwischen Reflexion bei der Einsatznachbereitung und dem nächsten Einsatz mit der Möglichkeit zur Verbesserung Monate wenn nicht sogar Jahre beträgt.

Ein großer Vorteil der Erfahrungssammlung in einem Parcours liegt also darin, dass der Regelkreis zeitlich gesehen

durch die Möglichkeit der sofortigen Wiederholung sehr klein ist.

2 Voraussetzungen für den Trainingsteilnehmer

Um den bestmöglichen Lernerfolg bei dieser Parcoursausbildung zu erreichen wird sowohl ein theoretisches Basiswissen als auch eine gewisse Einsatz Erfahrung als Helfer oder Führungskraft erwartet. Dazu gehören auch die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrgängen

- Führen im Einsatz I,
- Menschenführung und
- Aufbauseminar

oder vergleichbare Kenntnisse wie z.B. Unterführer I und II.

3 Personal

Folgendes Personal mit den entsprechend aufgeführten Aufgaben ist je nach Parcours für die Durchführung notwendig.

- **Übungsleiter**
Gesamtkoordination des Trainings. Einweisung aller Beteiligten.
- **Übungsbeobachter**
Beobachtung des Trainingsteilnehmers im Parcours und anschließende Bewertung mit Hilfe eines Fragebogens.
- **Kameramann**
Aufnahme des Trainingsteilnehmers im Parcours auf Video. Bereitstellung von Fernseher und Video zur Training nachbereitung in einem Raum in unmittelbarer Nähe zum Parcours.
- **Parcoursleiter**
Vorbereitung des Parcours einschließlich Beleuchtung,

Lärm- und Rauchquellen u. a. Übernimmt die Rolle des Einsatzleiters und ist daher Ansprechpartner des Trainingsteilnehmers.

- **Verletzendarsteller und Schminkmeister**
Realistische Darstellung der Unfallsituation.
- **Einsatzkräfte**
Die Einsatzkräfte sollten Kenntnisse über den Parcours haben und die Anforderungen an den Teilnehmer kennen. Sie verhalten sich wie gewöhnliche Helfer und werden aber das eine oder andere Mal ganz bewußt nach festgelegtem Schema den Trainingsteilnehmer bei seinen Führungsaufgaben „stören“. Die Einsatzkräfte werden ihre Maßnahmen in der Regel nur nach Anweisung des Trainingsteilnehmers beginnen.
- **Funker**
Erzeugen von üblichem Einsatzstellenfunk
- **Passanten**
Ablenken des Trainingsteilnehmers von seinen eigentlichen Führungsaufgaben nach festgelegtem Schema.

4 Parcours

4.1 Realitätsnahe Situationen

Der Parcours sollte so reell wie nur möglich gestaltet sein. Dazu gehören nicht nur die Bereitstellung der entsprechenden Örtlichkeiten sondern auch das richtige Umfeld. Im Einsatz ist eine Führungskraft vielen optischen, akustischen und sonstigen Reizen wie Hilfeschreie, Kommandos, Motorgeräusche, Dunkelheit, Gerüchen usw. ausgesetzt. All diese zusätzlichen Reize erhöhen den im Einsatz immer vorhandenen Stress. Bei der Gestaltung eines Parcours muß es Ziel sein, möglichst viele Stresssituationen einzubauen, um so dem Stresspotential der Realität möglichst nahe zu kommen.

Beispiele:

- Das von den Trainingsteilnehmern benötigte Material darf nicht speziell bereitgestellt werden. Es sollte vielmehr direkt aus einem Fahrzeug zu entnehmen sein.
- Natürliche Beleuchtung reduzieren oder verhindern. Dafür verstärkte optische Reize durch Scheinwerferbeleuchtung und Blaulicht.
- Bei Verwendung von Funkgeräten wird ein künstlicher Funkverkehr erzeugt: zwei Personen außerhalb des Parcours unterhalten sich ständig über Funk (2 m). Ab und zu wird nach festen Regeln der Trainingsteilnehmer im Parcours über Funk angesprochen (z. B. Frage Lage). Der Teilnehmer muß also ständig auf den Funkverkehr achten.
- Umgebungslärm durch Notstromaggregate, Pumpen etc.

In diesem Zusammenhang ist es auch von Vorteil, wenn das Parcoursgelände dem Teilnehmer vorher nicht bekannt ist, da durch Ortskenntnisse dem Teilnehmer eine Sicherheit gegeben wird, welche im Einsatz sehr unwahrscheinlich ist.

4.2 Mehrfache Parcoursdurchläufe

Die Parcours sollten so angelegt werden, dass eine durchschnittliche Führungskraft beim ersten Durchlauf die Aufgabe nicht mit Bravour bewältigen kann. Nur dann kann ja durch den oben erwähnten Regelkreis beim weiteren Durchlauf eine Verbesserung erzielt werden. Auf diesen elementaren Trainingsbestandteil müssen die Teilnehmer ausdrücklich hingewiesen werden um Verärgerungen nach dem ersten Durchlauf zu vermeiden.

4.3 Muster

Die folgenden Muster stellen für Führungskräfte im Einsatz häufig anzutreffende Situationen dar. Die „Allgemeine Situation“ wird dem Trainingsteilnehmer mitgeteilt. Die „Besondere Situation“ ist nur für die an der Organisation Beteiligten gedacht. Der Einsatzbefehl wird dem Trainingsteilnehmer unmittelbar vor dem Parcours von dem Parcoursleiter mitgeteilt.

4.3.1 Übernahme einer Verletztenablage, Versorgung von Verletzten

Zur Verfügung stehendes Material: MTW, KTW oder RTW der Einsatzkräfte bzw. des Trainingsteilnehmers.

Allgemeine Situation: Bei einem Wohnhausbrand werden mehrere Personen verletzt. Die Feuerwehr hat nach Abschluß der Menschenrettung mit der Brandbekämpfung begonnen. Ein Schwerverletzter Patient wird vom zuerst eingetroffenen Rettungsdienst im Rettungswagen versorgt. Der Trainingsteilnehmer trifft mit 2 Helfern und einem Fahrzeug an der Einsatzstelle ein und begibt sich zum Einsatzleiter (Parcoursleiter) um seine Einsatzauftrag zu erfragen. Weiteres Personal steht momentan nicht zur Verfügung.

Zeitvorgabe: 10 Minuten

Besondere Situation: Vier Verletzte liegen in einem Wohnhaus. Der Raum ist schlecht beleuchtet. Vor dem Haus steht ein Notstromaggregat (Lärmquelle) zur Beleuchtung der Schadenstelle mit einem Strahler auf Stativ.

Verletztendarsteller

Verletzter	Verletzung
1	mittlere Atemnot nach Rauchgasintoxikation.
2	Bewußlosigkeit unbekannter Herkunft, Puls und Atmung regelmäßig.
3	Oberschenkelfraktur rechts geschlossen, stark blutende Wunde am linken Unterarm.
4	Schock mit Puls 120, Blutdruck 90/60, sonst keine weiteren Verletzungen.

Einlagen durch Helfer

Helfer	Einlage
alle	Helfer versuchen Trainingsteilnehmer einzubinden: Material holen lassen, beim Umlagern helfen lassen, Infusionen heben lassen.
alle	Führungsvorgang stören: Hektik verbreiten, zu lautes oder zu leises Rufen der Vitalwerte auch dann, wenn der Trainingsteilnehmer funkt.

Einlagen über Funk

Zeitpunkt	Einlage
3 min	Wenn nach spätestens drei Minuten keine erste Lage von der Führungskraft kam, nach der Lage fragen.
5 min	Wenn nach spätestens fünf Minuten keine genaue Lage von der Führungskraft kam, nach der genaueren Lage fragen.
8 min	Bedarf nach Notarzt abklären, zeitgleich mit Passant

4.3.2 Lageerkundung

Noch zu erstellen

4.3.3 Einsatzleitung

Noch zu erstellen

4.3.4 Aufbau und Betrieb Verletztenablage

Noch zu erstellen

4.3.5 Betrieb eines Verbandplatz

Noch zu erstellen

Einlagen durch Passanten

Zeitpunkt	Einlage
ab 7. min	Gesunder Angehöriger kommt von der Arbeit und sieht sein brennendes Haus. Er sucht den Raum mit den Verletzten auf und erkundigt sich direkt bei den Verletzten über die Geschehnisse. Der Passant stört die Helfer und den Trainingsteilnehmer bei der Arbeit. Plötzlich fällt ihm auf, daß seine 5-jährige Tochter fehlt und teilt dies dem Trainingsteilnehmer mit.

Einsatzbefehl des Paroursleiters an Trainingsteilnehmer:

Von der Feuerwehr habe ich die Information bekommen, dass im Gebäude Schulstr. 4 mehrere Verletzte von Ersthelfern gesammelt wurden. Suchen sie die Verletzten auf, melden sie mir umgehend die Lage und führen sie ggf. notwendige Maßnahmen wie Erstversorgung und Herstellung der Transportbereitschaft durch. Geben Sie mir regelmäßig weitere Lagemeldungen.

5 Ablauf

5.1 Einweisung

Vor dem Training hat eine genaue Einweisung aller Beteiligten zu erfolgen. Das Personal muß genauesten in seine Aufgaben eingewiesen werden.

Dem Übungsteilnehmer werden am besten schon einige Tage vorher die Unterlagen *Parcours-Ausbildungshinweise* und *Checkliste für Trainingsteilnehmer* ausgehändigt. Beide Unterlagen sind im Anhang zu finden. Die *Parcours-Ausbildungshinweise* informieren über den generellen Ablauf und die Rahmenbedingungen dieser besonderen Ausbildung. Die *Checkliste für Trainingsteilnehmer* enthält die für einen Parcours speziell benötigten Kenntnisse und gibt dem Teilnehmer die Möglichkeit, sich gezielt auf die gestellten Anforderungen vorzubereiten.

Insbesondere ist es wichtig, dass der Trainingsteilnehmer diese Form der Ausbildung als eine sehr gute Gelegenheit zur Verbesserung seiner Führungsqualitäten sieht. Ziel ist es nicht, am Ende eine möglichst gute Bewertung zu bekommen, sondern dass der Trainingsteilnehmer bei realistischer Selbsteinschätzung mit seiner Leistung zufrieden ist.

5.2 Durchführung

Alle Parcoursmitarbeiter nehmen ihre Plätze ein. Der Trainingsteilnehmer und seine Einsatzkräfte besetzen in einiger Entfernung das Einsatzfahrzeug. Der Parcoursleiter fordert die Einsatzkräfte über Funk an und teilt dem Trainingsteilnehmer nach der Ankunft den Einsatzbefehl mit.

5.3 Reflexion

Eigenreflexion

Jeder Teilnehmer soll seine eigene Leistung nach dem Training selbst bewerten. Dazu steht ein Fragebogen *Reflexion* (siehe Anhang) und das während der Übung aufgenommene Video zur Verfügung. Der Teilnehmer entscheidet durch seine Bewertung, ob er nochmals in den Parcours zur Wiederholung des Trainings gehen möchte.

Fremdreflexion

Um eine vollkommene Fehleinschätzung der eigenen Leistung zu verhindern und um den Teilnehmern ein Feedback aus Sicht eines Dritten geben zu können, sollte am Anschluss an die Eigenreflexion eine Fremdreflexion durchgeführt werden. Ein Übungsbeobachter füllt dazu den gleichen Fragebogen wie der Teilnehmer aus. Beide Fragebögen werden dann miteinander verglichen und Abweichungen von mehr als einem Kästchen sollten sowohl vom Teilnehmer als auch vom Übungsbeobachter begründet werden. Die Videoaufnahme kann hierbei wiederum als Argumentationshilfe dienen. Der Übungsbeobachter darf die Leistung des Teilnehmers dabei aber nicht bewerten! Der Teilnehmer soll durch dieses Gespräch vielmehr die Chance bekommen, seine persönliche Einschätzung von einem Außen stehendem Beobachter kritisch beleuchten zu lassen.

6 Anhang

6.1 Parcours-Ausbildungshinweise

Die Parcoursausbildung gibt Ihnen als Führungskraft die Möglichkeit, gezielt Führungsvorgänge zu lernen. Sehen Sie dies als Chance zur persönlichen Weiterentwicklung an. Der Schwierigkeitsgrad des Parcours ist bewußt sehr hoch ange setzt. Nur bei anspruchsvollen Aufgaben können Sie sich ja verbessern. Daher ist es normaler Bestandteil dieser Ausbildung, dass Sie als Trainingsteilnehmer in der Regel den gleichen Parcours mehrmals durchlaufen müssen, bis eine gute Leistung erkennbar ist.

Für Ihre Aufgabe stehen Ihnen 10 min. zur Verfügung. Sollten Sie vorher fertig sein, dann melden Sie dies bitte dem Parcoureileiter.

Alle Maßnahmen und Störungsversuche der Beteiligten (Vertretendarsteller, Helfer, Einsatzleiter, Passanten etc.) sind geplant und sind nicht gegen Sie persönlich gerichtet.

Während Sie im Parcours sind werden Sie von einer neutralen Person beobachtet und auch auf Video aufgenommen. Dieses Video dient Ihnen nach dem Durchlauf zur Selbsteinschätzung Ihrer Maßnahmen.

Nach dem Parcours füllen Sie bitte den Bogen „Reflexion“ aus. Der gleiche Bogen wird von Ihrem Beobachter ausgefüllt. Anschließend wird der Beobachter mit Ihnen den Reflexionsbogen, Ihre Maßnahmen und Ihr Verhalten mit Hilfe des Videos besprechen. Sofern zwischen Ihren Bewertungen und die des Übungsbeobachters größere Abweichungen (größer ein Kästchen) bestehen, sollten beide Ihre Entscheidung begründen. Bitte sehen Sie dies als konstruktive Kritik an. Es geht keinem Beobachter darum, Sie oder Ihre Maßnahmen unnötig zu kritisieren, sondern Ihnen Schwächen aufzuzeigen,

so daß Sie beim nächsten Mal Verbesserungen bewirken können.

6.2 Checkliste für Trainingsteilnehmer

Vorrangiges Verhalten einer Führungskraft an der Einsatzstelle

- Ruhe bewahren, Einsatzkräfte beruhigen
- Kontakt mit Einsatzleitung aufnehmen
- Lage erkennen - Überblick verschaffen
- Führen der Helfer, nicht selbst Handanlegen
- über Funk jederzeit erreichbar sein. Ihr Funkrufname lautet Äskulap Esslingen 92/18-4
- So früh wie möglich erste Rückmeldung geben
- Später konkrete Lagemeldung
- Genau Information der Einsatzkräfte
- Optimale Einweisung der Einsatzkräfte mit Gefahrenhinweise
- Spontantransporte verhindern
- Nachrückende Kräfte einweisen
- Bildung von Triageteams (1 NA + 1-2 RA)
- Grobsichtung und Erkundung
- An der Verletztenablage nur Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Registrierung

Hinweis: Nicht alle hier aufgezählten Stichpunkte sind für alle Parcours relevant.

6.3 Personaleinteilung für Parcours Verletztenablage

Nr.	Aufgabe	Name
1	Übungsleiter	
2	Übungsbeobachter	
3	Kameramann	
4	Parcoursleiter	
5	Schminkmeister	
6	Verletzten 1	
7	Verletzten 2	
8	Verletzten 3	
9	Verletzten 4	
10	Einsatzkraft 1	
11	Einsatzkraft 2	
12	Funker 1	
13	Funker 2	
14	Passant	

6.4 Übersicht Durchlauf Parcoursteilnehmer

Name	Durchlauf			
	1	2	3	4

W Wiederholung Parcours
 ✓ Parcours abgeschlossen

Reflexion - Einsatztraining für Führungskräfte

Bitte eigenen Namen ankreuzen ↓

Name Trainingsteilnehmer: _____

Name Übungsbeobachter: _____

Datum: _____

Durchlauf Nr. _____

Wie realistisch war der Parcours?
 sehr überhaupt nicht

Begründung: _____

Die Lagemeldungen erfolgten:
 sehr früh rechtzeitig zu spät

Begründung: _____

Der Umfang der Lagemeldung war abhängig von der jeweiligen Situation:
 zu hoch optimal zu niedrig

Begründung: _____

Die Führungskraft reagierte auf Anfragen über Funk:
 sofort verzögert gar nicht

Begründung: _____

Wie oft hat sich die Führungskraft von den eigentlichen Führungsaufgaben ablenken lassen?
 sehr oft nie

Begründung: _____

Gefahrenstellen wurden:
 vollständig erkannt nicht erkannt

Begründung: _____

Gefahrenstellen wurden:
 beseitigt/gesichert nicht berücksichtigt

Begründung: _____

Die Reihenfolge der Maßnahmen war: optimal schlecht

Begründung: _____

Die Anweisungen an die Einsatzkräfte waren: schlecht optimal

Begründung: _____

Die Führungskraft war Herr der Lage: jederzeit nie

Begründung: _____

Wie war die Gesamtleistung? sehr gut 1 2 3 4 5 schlecht 6

Begründung: _____

Soll ein erneuter Parcoursdurchlauf erfolgen? ja nein

Begründung: _____

Sonstige Anregungen und Hinweise:

Funkverkehr - Einsatztraining für Führungskräfte

Zeitpunkt / min	Funker 1 (Ä ES 92/18-1) (Einsatzleitung)	Funker 2 (Äskulap ES 92/18-2 bzw. Äskulap ES 92/18-3)
1		Eingetroffen Frage Standort Ä ES 92/18-1
	Meldet Standort Auftrag für Ä ES 92/18-2: Aufbau Ver- letztenablage	
2		Anfrage bei Ä ES 92/18-1 nach Licht
	Bestätigt: Licht in 5 Minuten verfü- bar	
3		Anfrage bei Ä ES 92/18-1 nach vor- aussichtlicher Verletztanzahl
	Warten	
	Abfrage Verletztanzahl bei Ä ES Ä ES 92/18-2 und 92/18-4	
		Meldet als Ä ES 92/18-3 2 Verletzte
4	Meldet 8 Verletzte an Ä ES 92/18-2	
		Verstanden
5		Meldet als Ä ES 92/18-3 weitere 3 Verletzte an Ä ES 92/18-4 !! Eigentlich ist Ä ES 92/18-1 gemeint aber Vertauschung der Funkrufna- men. Reaktion von Ä ES 92/18-4 ab- warten.
		Korrigierte Meldung an Ä ES 92/18-1
	Verstanden. Übernehmen Sie die Erstversorgung und bereiten Sie den Transport zur Verletztenablage vor	

7		Meldet an Ä ES 92/18-1 als Ä ES 92/18-3 Verletzungsmuster: 1 Verletzter: Rauchgasintoxikation 2 Verletzter: Schenkelhalsfraktur 3 Verletzter: Schock
	Verstanden	
8		Meldet Aufnahmebereitschaft an Ä ES 92/18-1
	Verstanden	
	Fordert Ä ES 92/18-1 zum Patienten- transport auf.	